

Das „Spatzennest“ bekommt einen Anbau



In der Kindertagesstätte „Spatzennest“ wird es immer mehr zum Problem, alle Kinder aufzunehmen, deren Eltern das wünschen. Deshalb plant die Gemeinde Niederwürschütz eine Vergrößerung durch einen Anbau an den Vorraum, der zugleich auch den Eingangsbereich darstellt (Foto). Später wird dieser dann der Verbindungsteil zwischen Neu- und Bestandsbau

sein. Die Gemeinde rechnet mit Kosten in Höhe von etwa 900.000 Euro. Die ursprünglich favorisierte Variante einer Aufstockung des Gebäudes scheiterte an statischen Gründen. Träger der Fremdsprachenkita ist die Gesellschaft zur ganzheitlichen Bildung Sachsen mit Sitz in Glauchau. (vh)

FOTO: JENS UHLIG

MEHR ZUM THEMA Kita-Anbau lesen Sie auf **Seite 11**

Kita: Statt Dachgeschoss ist nun Anbau geplant

Die Kapazität der Fremdsprachen-Kita Niederschneitz wird perspektivisch nicht ausreichen. Der ursprüngliche Plan einer Aufstockung des Gebäudes kann aber nicht realisiert werden.

VON VIOLA GERHARD

NIEDERWÜRSCHNITZ – Im „Spatzen-nest“ der Gemeinde wird es bald eng – die Fremdsprachenkindertagesstätte ist für 102 Kinder bis sechs Jahren ausgelegt, hinzu kommen 66 Betreuungsplätze für Hortkinder. Mitte vergangenen Jahres lebten im Ort rund 160 Kinder bis sechs Jahre sowie 86 im Grundschulalter. Wie Kitaleiterin Jacqueline Unglaub erklärt, war es in den vergangenen beiden Jahren oft schwer, alle Aufnahmewünsche zu erfüllen.

Zukünftig muss nun etwas passieren – Prognosen der Gemeinde verheißten für 2018/19 158 Mädchen und Jungen im Kita- sowie 90 im Hortalter. „Es ist jetzt schon ab-

sehbar“, erklärt Unglaub, „dass es im März 2018 kritisch wird, alle unterzubringen.“

Jacqueline
Unglaub
Kitaleiterin

FOTO: JENS UHLIG



Um den Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz und den Bedarf der Grundschulbetreuung zu erfüllen, hatte die Gemeinde schon vor etwa einem Jahr eine Kapazitätserweiterung der Kita auf dem Schirm und zumindest für einen ersten Bauabschnitt die Finanzierung über das sogenannte Investpaket III vorgesehen. Der Plan: Das Flachdach des Gebäudes sollte in ein Satteldach umgebaut und damit ein Dachgeschoss geschaffen werden. Genau das ist aber nicht möglich, die Statik des Gebäudes gibt eine Erweiterung nach oben nicht her. Nun also gibt es einen neuen Plan: Das Vorhaus, über das derzeit das Gebäude betreten wird, soll deutlich vergrößert und um mehrere Gruppenzimmer erweitert werden. Wie konkret, dafür laufen aktuell die Planungen.

Geschaffen werden sollen laut Gemeinde 13 Krippen- und 17 Kindergartenplätze. Wie Annette Barthel, kaufmännische Betriebsleiterin in der Gemeindeverwaltung, sagte, wird von rund 900.000 Euro an Kosten ausgegangen. Als geplante Bauzeit gibt sie 2017/18 an. Jacqueline Unglaub hofft, dass es spätestens im August 2018 geschafft ist.

Die Kitaleiterin ist im Übrigen froh über die Planänderung, denn eine Aufstockung des Gebäudes ist für sie bei laufendem Kitabetrieb nur schwer vorstellbar. Der Anbau indes beeinträchtigt das Geschehen in der Kindertagesstätte kaum – nur in der kurzen Zeit, in der die Wand des Vorraumes zum Neubau geöffnet wird, sagt sie. Zugleich hofft sie, dass bei der Gelegenheit im Eingangsbereich auch gleich ein kleiner Raum für den Schuhwechsel entstehen kann.

Was die Finanzierung des Projektes betrifft, so soll eine Förderung über das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (SOP) beantragt werden. Die sei möglich, weil bisher über das Programm geplante Maßnahmen teilweise über Fachförderprogramme bezuschusst werden können oder nach jetzigem Stand in den kommenden Jahren nicht realisiert werden, hieß es im Rat.